

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Nachtwächter

Leipzig, [ca. 1920]

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-90257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90257)

Beifig. Das seh' ich ein, drum geb' ich nach.
 Ein Eigentum läßt man sich ja nicht schenken,
 Man nimmt es weg, wo man's finden mag,
 Wachtel. So nimm es, Herr Bruder, und rasch in den
 Wagen

Und rasch in die bräutliche Kammer mit euch!
 Das Glück hat sich nie mit dem Zaudern vertragen,
 Es fällt am liebsten auf einen Streich.

Beifig. Der Schwalbe kommt!

Wachtel. Nun, laß mich machen!
 Ich ziehe ein recht verliebtes Gesicht,
 Und plaze ich heute nicht vor Lachen,
 So plaz' ich in meinem Leben nicht.

Neunter Aufstrich.

Die Vorigen. Schwalbe.

Schwalbe (nachdem er an der Ecke noch einmal geblasen).
 Das hätt' ich nun wieder einmal überstanden!
 Gefungen hab' ich wie 'ne Nachtigall
 Und Köschen hörte meinen Gefandten,
 Der stillen Seufzer harmonischen Knall.
 Sieh da, meine Herrn!

Wachtel. Wir lassen nicht warten.
 Ich kenne des alten Webers Sohn.
 Die Blumen sind aus dem gräßlichen Garten;
 Nicht wahr, die versprechen viel Sensation?

Schwalbe. Ach, erzellent! Das gibt eine Freude!
 Mamsellchen wird sicherlich dankbar sein.

Wachtel. Meint Er?

Schwalbe. Ei freilich! Solch artige Leute!
 Die Mädchen sind überall schlau und fein.

Wachtel. Was aber wird der Papa dazu sagen,
 Wenn morgen der Garten vorm Fenster steht?

Schwalbe. Ei, wer wird nach dem Alten fragen?
 Dem wird natürlich ein Näschen gedreht.

Wachtel. Nun, 's wird doch eine ziemliche Nase.

Schwalbe. Je größer, je besser! Nur immer her!

Wachtel. Was sagte Er wohl zu dem Spaße,
Wenn Er der Esel von Vater wär?

Schwalbe. Es würde mich freilich verdrießen müssen,
Doch bald vergäb' ich es solchen Herrn.

Wachtel. Freund, Er erleichtert unser Gewissen
Und seine Meinung vernehmen wir gern.
Nun rasch zum Werke! Doch still! in dem Fenster
Dort oben ist ja noch Licht zu sehn;
Da möcht' es der Art Nachtgespenster
Nicht gar zum allerbesten ergehn.
Wäre der Herr Papa noch im Zimmer,
Er würde sogleich nach der Wache schrein.

Schwalbe. O unbesorgt! das schwache Gestimmer
Wird sicher nur vom Nachtlichte sein.

Wachtel. Doch der Vorsicht muß man sich immer be-
fleiß'gen,
Darum mag Er nur nach der Leiter gehn!
Er steigt dann auf das Brunnenhäuschen,
Von da kann Er leicht in die Stube sehn.

Schwalbe. Ganz richtig! das werd' ich sogleich besorgen,
Die Leiter steht drinnen an der Wand.

Wachtel (zu Beifig).
Freund, besser wär's, du hieltst dich verborgen.
Doch sei mit den Blumen ja bei der Hand!
Es möchte sonst zu viel Aufsehn machen;
Stell' dich unterdes in Schwalbens Haus!
Und gelingen hier unsre Sachen,
Kommst du auf mein Zeichen sogleich heraus.

Schwalbe. Ins Haus? das laß ich nicht gerne offen,
Es schleicht sich gar leicht ein Dieb hinein.

Wachtel. Wenn wir hier stehn? Ich will doch hoffen,
Herr Schwalbe, Er werde vernünftig sein.
Mir liegt daran, keinen Verdacht zu erregen. (Gibt ihm Geld.)
Nicht wahr, den Gefallen tut Er mir?

Schwalbe (leise). Zwei harte Taler! (Laut.) Nun, meiner-
wegen!

Stell' sich der Herr nur hinter die Thür!

Beifig und Schwalbe (in das Haus ab).